



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2020/21

02.11.2020 - 13.02.2021

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2020/2021
Weiterbildung und Gasthörerstudium
Gasthörerstudium

Geschichte

Kontakt

Historisches Seminar
Rempartstr. 15, 79085 Freiburg
Tel: 0761/203-3416 // Fax: 0761/203-3425
geschaeftsfuehrung@geschichte.uni-freiburg.de
www.geschichte.uni-freiburg.de

Stand: 04. November 2020, 08.24 Uhr



Inhaltsverzeichnis

06LE11V-2020216 Mönche, Adelige, Bürger und Bauern – Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands.....	3
06LE11V-2020211 Das Zeitalter der Entdeckungen.....	4
06LE11V-2020213 Die Frühe Neuzeit.....	5
06LE11V-2020214 19. Jahrhundert (bis 1848).....	6
06LE11V-2020215 Vom Bildungsbürgertum zur Wissensgesellschaft. Geschichte der Bildung seit dem 19. Jahrhundert.....	7
06LE11V-2020212 Umbrüche und lange Dauer. Geschichte Frankreichs 1750-1950 (Teil 2).....	8
06LE11V-2020218 Verschränkte Ungleichheiten in historischer Perspektive. Eine Ringvorlesung, organisiert durch den akademischen Mittelbau.....	9

06LE11V-2020216

Mönche, Adelige, Bürger und Bauern – Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93390&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Überblicksvorlesung führt in Grundprobleme der früh- und hoch-mittelalterlichen Geschichte ein. Zur Konkretisierung dienen Beispiele aus dem deutschsprachigen Südwesten, mehr noch aus dem Raum links und rechts des Rheins von Basel bis nach Karlsruhe zwischen Schwarzwald und Vogesen, den man als „Oberrhein/Rhin supérieur“ bezeichnet. Auf diese Weise soll zudem ein schlaglichtartiger Überblick über die Geschichte dieses zentralen Raums fränkischer, später französischer und deutscher, immer aber europäischer Geschichte vom 5. bis ins 13. Jahrhundert gegeben werden.

Anders als angekündigt beginnt die Überblicksvorlesung von Prof. Dendorfer aufgrund von Prüfungsverpflichtungen erst in der zweiten Semesterwoche, die Aufzeichnung der ersten Sitzung wird am Donnerstag 12. November ab 10.00 Uhr über Ilias zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur in der Woche ab dem 15. Februar 2021.

Literatur

Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008; Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 1/1. Allgemeine Geschichte von der Urzeit bis zum Ende der Staufer, hg. v. Hansmartin Schwarzmaier/Meinrad Schaab, Stuttgart 2002; Bernard Vogler, Geschichte des Elsass, Stuttgart 2012.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

ILIAS-Kurspasswort: Oberrhein

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 12.11.20 - 11.02.21

06LE11V-2020211

Das Zeitalter der Entdeckungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90779&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Titel der Vorlesung ist eigentlich veraltet. Heutzutage spricht und schreibt man eher von der "europäischen Expansion" in die Welt, die sich seit dem späten Mittelalter vollzog und die manchen als bis heute nicht abgeschlossen gilt. Fast alle Länder, in die Europäer in dieser Zeit gelangten, waren schon von anderen Menschen bewohnt, und die Europäer entdeckten sie nicht nur zuerst für sich, sondern sie besetzten und kolonisierten sie auch und beuteten ihre Menschen und Rohstoffe aus. All dies kann und soll die Vorlesung nicht ausblenden. In ihrem Mittelpunkt soll aber der Prozess stehen, bei dem die Europäer (und auch die Menschen in den von ihnen entdeckten Ländern) während der frühen Neuzeit eine neue Vorstellung von der Gestalt der Erde bekamen. Einzelne Protagonisten dieses Prozesses und ihre Errungenschaften sind dem breiten Publikum gut bekannt: Kolumbus, Vasco da Gama, Ferdinand Magellan oder James Cook. Aber viele andere Seefahrer, die auch bedeutende Entdeckungen gemacht haben, kommen in populären Darstellungen meistens nicht vor. Ähnliches gilt für die, die zu Land unterwegs waren und große Ländermassen zum ersten Mal erkundeten, wie zum Beispiel bei der Ausbreitung des russischen Reichs nach Sibirien. Überhaupt erscheinen alle diese Leistungen in einem neuen Licht, wenn man die Vorgänge, deren Teil sie waren, umfassend in den Blick nimmt. Warum begann dieser Prozess gerade in Europa, welche Motivationen standen hinter ihm und welche technischen Voraussetzungen hatte er? In welchen Etappen verlief der Prozess der Welterkundung und in welchem Zusammenhang standen die verschiedenen Phasen? Wie verbreiteten sich die neuen Kenntnisse über die Gestalt der Erde in der Bevölkerung und welche Folgen hatten sie? Denn entdeckt wurden nicht nur neue Länder, sondern auch neue Menschen, Tiere, Pflanzen, Krankheiten, Landschaften, Rohstoffe, Kulturen und noch viel mehr. Wer sich mit diesen Fragen befasst, erfährt notwendigerweise auch eine Menge über die Geschichte von zahlreichen Wissensgebieten: Schiffsbau und Navigation, Kartografie, Astronomie, Klima, Völkerkunde, Biologie, Medizin, Wirtschaft usw. Nicht zuletzt deshalb sollen auch die Möglichkeiten moderner Präsentation mit Hilfe von Bildern und Karten in der Vorlesung voll ausgenutzt werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 08.02.2021.

Literatur

Horst Gründer: Eine Geschichte der europäischen Expansion. Von Entdeckern und Eroberern zum Kolonialismus. Darmstadt 2003; Wolfgang Reinhard: Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415-2015. München 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die einzelnen Vorlesungen werden in Form von MP4-Videoaufnahmen auf der E-Learning-Plattform ILIAS und als Podcasts im Videoportal der Universität zur Verfügung gestellt. In ILIAS wird es zudem ein Online-Forum geben, in das Fragen und Antworten eingegeben werden können, außerdem findet sich dort noch weiteres Material zu Thema und Ablauf der Vorlesung.

ILIAS-Kurspasswort: Eanes

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11V-2020213

Die Frühe Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92215&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung nimmt zentrale Fragen der frühneuzeitlichen Geschichte in den Fokus und bietet zugleich einen Einblick in bedeutende Forschungsfelder. Wichtige Themen sind etwa die Reformation und die Konfessionsbildung, der Staatsbildungsprozess, die europäische Expansion, die Staatstheorie der frühen Neuzeit und die Aufklärung. Die Vorlesung geht dabei von der Prämisse aus, dass zahlreiche Probleme der Gegenwart (etwa die Legitimation von Herrschaft im Verfassungsstaat oder die Spannungen zwischen einem Pluralismus der Werte auf der einen und einer politischen Ordnung, die für alle Beteiligten akzeptabel ist, auf der anderen Seite) nur verständlich sind, wenn man auf die frühneuzeitlichen Ursprünge dieser Diskussionen und Konflikte blickt.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 11.02.2021.

Literatur

Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren, 2. Aufl. 2019.; L. Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit, 2009.; Beat Kümin (Hg.), The European World 1500 – 1800. An Introduction to Early Modern History, 2009.; H. Scott (ed.), The Oxford Handbook of Early Modern European History, 2. Bde., 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet in digitaler Form statt (asynchron, also nicht zu einer bestimmten Zeit, sondern über Podcasts, Powerpoint-Präsentationen und evtl. Videos, die auf ILIAS hochgeladen werden). Dies gilt jedoch nicht für die Abschlussklausur gegen Ende des Semesters, die in Präsenz stattfinden wird.

ILIAS-Kurspasswort: aetas moderna

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. - 18. Jh.) besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

11.02.21 16 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3219 (38 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

11.02.21 16 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3118 (24 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11V-2020214

19. Jahrhundert (bis 1848)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92817&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Drei Themenkomplexe strukturieren die Veranstaltung: die Napoleonische Herrschaft über Kontinentaleuropa, der Wiener Versuch einer dauerhaften Ordnungsetzung ebendort und schließlich die Herausforderung und die Erosion dieses Ordnungsentwurfs durch die mit semireligiösem Nachdruck vollzogene Deklaration ‚junger Nationen‘ und sonstiger Varianten des zeitgenössischen Nationalismus. Seine Fusion mit liberal-konstitutionellen Oppositionsrichtungen wird ebenso diskutiert wie die namentlich in Preußen zeitweise forcierten, heute nicht mehr übermäßig bekannten, Bestrebungen sozioökonomisch-militärisch-administrative Reformen „von oben“ ins Werk zu setzen. Betrachtungen über die intellektuellen Strömungen, wissenschaftlichen Paradigmen und literarischen Leistungen der ersten Jahrhunderthälfte flankieren die Ausführungen, welche gelegentlich durch knappe Betrachtungen von generellen Problemen einer professionalisierten Geschichtswissenschaft ergänzt werden können.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 11.02.2021.

Literatur

Dieter Grimm, Deutsche Verfassungsgeschichte 1776-1866, Frankfurt a. M. 1988; Johannes Willms, Napoleon. Eine Biographie, München 2005; Adam Zamoyski, 1815 – Napoleons Sturz und der Wiener Kongress, München 2014; Richard J. Evans, The Pursuit of Power. Europe 1815-1914, London 2016.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird wöchentlich als Folienpräsentation und Tonaufnahme auf ILIAS bereitgestellt.

ILIAS-Kurspasswort: Napoleon

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

11.02.21 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1010 (62 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11V-2020215

Vom Bildungsbürgertum zur Wissensgesellschaft. Geschichte der Bildung seit dem 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92687&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Jahr 1820 konnten nur zwölf Prozent der Weltbevölkerung lesen, wenn auch in europäischen Gesellschaften deutlich mehr als in vielen anderen Weltregionen. Auch in Europa aber besuchte nur eine kleine Minderheit eines Jahrgangs weiterführende Schulen, eine verschwindend geringe Zahl studierte. Im Jahr 2020 sind noch rund dreizehn Prozent der Weltbevölkerung Analphabeten, und in industrialisierten Gesellschaften besucht rund die Hälfte einer Alterskohorte eine Hochschule. Die Vorlesung widmet sich mit Fokus auf Europa, aber unter Einbezug globaler Perspektiven, diesen grundlegenden Transformationsprozessen: der Massenalphabetisierung, der Entwicklung des Schulwesens und der Schulpflicht, der Universitäten und des Studiums sowie Bildungsprozessen jenseits von Institutionen. Sie diskutiert Ursachen, Triebkräfte und Variationen des Wandels, fragt nach class, race und gender im Bildungswandel, Bildungskonzepten in Diktatur und Demokratie sowie nach den Konsequenzen politischer Zäsuren. Chronologisch liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf den Entwicklungen zwischen dem späteren 19. Jahrhundert und der Gegenwart.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 10.02.2021.

Literatur

John L. Rury/ Eileen H. Tamura (Hg.), The Oxford Handbook in the History of Education, Oxford 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Veranstaltung findet als digitale Vorlesung statt (asynchron). Wöchentlich mittwochs um 15.30 wird ein 10-15 minütiger Chat zur Vorlesung über Ilias angeboten.

ILIAS-Kurspasswort: Bildungsgeschichte

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11V-2020212

Umbrüche und lange Dauer. Geschichte Frankreichs 1750-1950 (Teil 2)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90944&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Dritte Französische Republik entstand 1871 aus einer dreifachen Katastrophe: der militärischen Niederlage gegen Deutschland, dem Zusammenbruch des Zweiten Kaiserreichs Napoleons III. und dem blutigen Bürgerkrieg um die Pariser Kommune. Die meisten Zeitgenossen konnten sich nicht vorstellen, dass diese Republik im Vergleich zu allen Regimes seit 1789 die längste Lebensdauer haben und erst 1940 im Kontext einer weiteren Niederlage gegen Deutschland untergehen würde. Der zweite Teil der Vorlesungsreihe konzentriert sich auf die Geschichte Frankreichs in ihren globalhistorischen Bezügen vom Ausgang des 19. Jahrhunderts über die tiefgreifenden Erfahrungen des Ersten Weltkriegs und die Erschütterungen der demokratischen Republik angesichts der faschistischen Herausforderung der 1920er und 1930er Jahre bis in das Trauma des Zweiten Weltkriegs und die zweite Nachkriegszeit.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur (90 Minuten) in der letzten Vorlesungswoche (4 ECTS)

Literatur

Jens Ivo Engels, Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870-1940), Paderborn 2007; Julian Jackson, A Certain Idea of France. The Life of Charles de Gaulle, London 2018; Ders., France. The Dark Years, 1940-1944, Oxford [u.a.] 2001; Ernst Hinrichs (Hg.), Geschichte Frankreichs. 2. Aufl. Stuttgart 2014; Mareike König und Élise Julien, Verfeindung und Verflechtung: Deutschland und Frankreich 1870-1918, Darmstadt 2019; Jörn Leonhard (Hg.), Vergleich und Verflechtung. Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert, Berlin 2015; René Rémond, Frankreich im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1995; Matthias Waechter, Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert, München 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet als digitale Lehrveranstaltung statt, d.h. ab dem 3. November werden wöchentlich Vorträge und Folien im Format MP3 auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Auch eine ausführliche Bibliographie zum Stoff der Vorlesung findet sich dort.

ILIAS-Kurspasswort: Napoleon

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11V-2020218

Verschränkte Ungleichheiten in historischer Perspektive. Eine Ringvorlesung, organisiert durch den akademischen Mittelbau

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93935&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christa-Irene Klein, Dr. Marie Muschalek

Kommentar

Soziale Ungleichheiten sind ein zentrales Thema der Geschichtswissenschaft. Doch häufig werden sie unabhängig voneinander – etwa als Ständeunterschiede, Religionskonflikte, Geschlechterverhältnisse oder kolonialer Rassismus – und weniger in ihren konkreten Konstellationen und Kombinationen untersucht. Differenzen innerhalb verschiedener Gruppierungen – etwa zwischen Frauen verschiedener Hautfarbe, Religion, Klasse, Sexualität und Körper – und die damit verbundenen spezifischen Ausschluss-, Benachteiligungs- und Privilegierungsmechanismen geraten so in den Hintergrund.

Die isolierte Betrachtungsweise des „All the Women Are White, All the Blacks Are Men,“ wurde bereits 1851 von Sojourner Truth in ihrer berühmt gewordenen Rede „Ain't I a woman“ angeprangert. Spätestens seit Kimberlé Crenshaws 1989 erschienenem Aufsatz wird die Verschränkung von race, class, gender etc. unter dem Label Intersektionalität verhandelt. In dieser Ringvorlesung gehen Historiker*innen und Wissenschaftler*innen angrenzender Fächer schlaglichtartig dem Wandel und der Diversität sozialer Ungleichheiten in ihren jeweiligen Verschränkungen nach. Mit einem breiten Spektrum an politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Perspektiven diskutieren und

vergleichen die Vortragenden unterschiedliche Epochen und Weltregionen und fragen, wie Kategorien wie Stand, Glaube, Sprache, Nationalität, dis/ability etc. Identitäten, Diskurse, Institutionen und deren Zusammenhang strukturierten. So können spezifische Konstellationen von Ungleichheit aufgedeckt und der kritische Blick für Gegenwartsdiagnosen geschärft werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 15.02.2021.

Literatur

Bähr, Matthias/Florian Kühnel, Florian (2018): Verschränkte Ungleichheit. Praktiken der Intersektionalität in der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Historische Forschung. Beihefte, Bd. 56), Berlin: Duncker & Humblot.

Bell-Scott, Patricia/Akasha Hull/Barbara Smith (1993): All the Women Are White, All the Blacks Are Men, But Some Of Us Are Brave. Black Women's Studies, New York et al.: Feminist Press.

Crenshaw, Kimberlé (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics, in: University of Chicago Legal Forum 139, pp. 139–168.

Lingelbach, Gabriele/Anne Waldschmidt (2016) (Hg.): Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche? Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in der deutschen Zeitgeschichte, Frankfurt; New York: Campus.

Winker, Gabriele/Nina Degele (2011): Intersektionalität als Beitrag zu einer gesellschaftstheoretisch informierten Ungleichheitsforschung, in: Berliner Journal für Soziologie 21, S. 69–90.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Ringvorlesung findet wöchentlich online (über Zoom) statt. Die Online-Termine sind ausschließlich für die Diskussion mit den Referent*innen. Die jeweiligen Vorträge können eine Woche vor Termin über ILIAS eingesehen werden. Bitte schauen Sie sich den Vortrag im Vorfeld an! Die Zoom-Zugangsdaten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

ILIAS-Kurspasswort: Verschränkte Ungleichheiten

Veranstaltungsart Vorlesung

Stand: 04. November 2020, 08.24 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 9 von 11

Geschichte

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 18 - 19 Uhr (s.t.); 02.11.20 - 13.02.21

